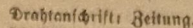


Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzger



Die Millimeter-Anzeigen-Belle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Gemäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. M. IV 500

31. Jahrgang

geleitet von den herzlichsten Segenswünschen des
Kaisers, ist der Führer und Reichsfürst der
Kaisers, Adolph Hitler von Berlin nach Rom ab-
gereist. In einer Einladung S. M. des Königs von Ita-
liens von Reichspionieren und des italienischen
Kaisers und Duce Benito Mussolini folgte lei-
denschaftlichen Besuch in Deutschland zu er-
füllen.

dem feilich ausgeschmückten Anhalter Bahnhof
lag alle Reichsmünze, zahlreiche Reichs-
schleiere und Geweihe, viele Generale und Admi-
rale, die Führerschaft der Parteiformationen an-
den Reichswehrmarschall Göring, der vom Führer
betraut während seiner Abwesenheit betraut
Vertretung des Führers in einer kurzen Ansprache
anwesend des deutschen Volkes. Um 16.44 Uhr
wurde mit dem Führer den Anhalter Bahnhof.

die Berliner Bevölkerung, die sich zu Zehntausenden
auf der schicklich geschmückten Anfahrtsstraße vom Wilhelm-
den Wilhelm- und Anhalterstraße zum Anhalter
eingesunden hatte, gab dem Führer ein
Abschiedsgelächel.

Stunden vor der Abfahrt des Führers von der
drängten sich Tausende auf den Straßen zum
die einen grobschötigen Schmutz erhalten hatten.
jagen sich von Haus zu Haus. Die neben leucht-
Volantinschirmen flatterten grün-weiß-roten
Stallens wiesen auf den historischen Anlaß der
Ausweisung hin, die sich am und im Anhalter
in einem künstlich gehaltenen, überaus präch-
tige feierte. Auf dem Afkanischen Platz kündete
Sprachband: „Hitlers Kampf ist der
den wirklichen Frieden der

Um 16 Uhr hatten sich hinter dem inzwischen auf der
verbreiterten gebildeten Spalier der Parteiformationen
H. ZNA, Marine-SA. und Wertscharen —
sich aufgestellt, die mehrere Glieder tief die Bür-
saumten.

war die Erwartung der Massen auf
gerieten, als 10 Minuten nach 16 Uhr der Führer
stutzig verlief. Der Jubel und die Begeisterung
Berliner machte sich in brausenden Heulrufen
die sich auf der ganzen Fahrt bis zum Bahnhof wie
weiter fortsetzten. Der Führer dankte, in seinem Auto
nach allen Seiten für die stürmischen Huldigungen.
Der Bahnhof begrüßte Generalfeldmarschall Göring
Führer, der hierauf die in der Möderstraße ange-
ordnete Kompanie der Wehrmacht unter den Alän-
der Präferimentsmarsch abschritt. Während das
Landes erklang, geleitete Generalfeldmarschall
den Führer in den Bahnhof, wo ihn die den
begleitenden Persönlichkeiten und die zu seinem
verfassenen hohen Vertreter von Staat und
bereits erwarteten.

signale Gewand weiß auch die Halle des Anbaser
verfügt. Alles Störende war hinter Blattrin-
nen verschunden und fahnen, fahnenfreuzbannern und
anderen aus Italien verbot. Die Strinje der
Königin ein reiches Habsburgerzeichen, das von einem
Prinzen und der fahne Italiens umrandet ist.
Der große weiß ausgeschlagene Pluton leuchtet
den dunkelbraunfränsigen Habsburgerzeichen der Partei
durchsichtig hervor. Auch der Aufsteiger, auf dem
die Sonberzige unter Dampf standen, waren aus-
und mit den fahnen von Deutschland und Italien
gekleidet.

heraus dunkles Bild bot sich in der Bahnhofshalle. Schon um 16 Uhr war fast das gesamte Führerpersonal der Reichswehr versammelt. Gelinde begrüßte der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Brüning, Reichsaussenminister von Ribbentrop, der neuen Diplomatenuniform auf dem Bahnhof erkannt wurden auch dem Stellvertreter des Reichsministers Heß, Ovationen zuteil. Man sah neben den Führer begleitenden Persönlichkeiten die gesamte Reichsregierung, die Minister von Brüning, Kautz, Krell, Darré, Dineke, Fricke, Dörflinger und Gürtner, ferner Korpsführer Günther, Führer Christmann, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, mehreren Admiralen und Generalobersten von der Spitze mit einer Reihe von Generalen, Gauleiter Gauleiterstellvertreter Göttsche, zahlreiche Staatsräte und viele Führer aus der Partei und ihren Fronten. Außerdem waren anwesend die gesamte italienische Führung der Geschäftsträgers, Bo-

schaftsrat Graf Magistrali, und der Berliner Fascio sowie
die Militär- und Luftattachés Italiens.

„Vieltaufschmimmiges „Welt“ erfüllte die weite Bahnhofshalle, als um 16.20 Uhr der Führer in Begleitung von Generalfeldmarschall Göring die Bahnhofshalle betrat. Der Führer mit auf die Segenswünsche, die das Volk dem auch entgegen, als Generalfeldmarschall Göring das Wort zu kurzen Abschiedsworten nahm:

Mein Führer! In diesem Augenblick darf ich Ihnen die
 wichtigsten Dinge des ganzen deutschen Volkes übermitteln. Sie
 befinden sich auf Staatsbesuch, als unser Führer zu einer
 Dürre im Herbst den Weg zum Besuch zu erwidern, den der
 hat. Unser aufrichtigster und herzlichster Wunsch ist, Sie
 Wir wissen, daß auch dieser Besuch dazu beitragen wird, die
 Freundschaft der Achse Berlin-Rom unter Bemühen zu festigen.
 Wir wissen, daß diese Zusammenkunft wieder für den Frieden
 zwischen den Völkern und den Freiheiten der Welt von größter Bedeutung
 sein wird. Und die größten Männer dieses Jahrhunderts
 treffen sich und dieser Treffpunkt ist heute, mein
 Führer, die herzlichsten Wünsche unseres Volkes. Gott segne
 Sie bis zu Ihrer Rückkehr.

Während sich darauf der Führer mit seiner Begleitung nach dem vorderen Teil des Zuges begab, riefen die Berliner in Sprechbären, „Glückliche Reise!“, und „Grüß den Duce!“. Etwa zehn Minuten unterhielt sich der Führer vor der Abfahrt mit Generalfeldmarschall Göring, dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister Dr. Goebbels und dem italienischen Geschäftsträger, Botschaftsrat Graf Magistrali, auf dem Bahnsteig.

Um 16.44, wie planmäßig vorgeesehen, setzte sich der Zug in Bewegung. Der Führer grüßte noch einmal zu seinen Mitarbeitern zum Bahnsteig hin. Ihre Heilrufe und die der Bevölkerung jenseits der Bahnsteige begleiteten den Führer noch eine Weile aus dem Bahnhof hinaus. Der Stellvertreter des Führers und die mitreisenden Minister nahmen darauf im zweiten Sonderzug Platz und verließen, ebenfalls jubelnd begrüßt, 11 Minuten später Berlin.

Zum ersten kurzen Aufenthalt auf der Fahrt nach Rom hielt der Sonderzug des Führers im Hauptbahnhof der Reichsmessestadt Leipzig, dem größten Bahnhof Europas. Zahllose Leipziger Volksgenossen hatten sich ausgerechnet, daß der Führer wahrscheinlich über Leipzig kommen würde, und waren zum Hauptbahnhof geeilt, um dem Führer noch einmal ihre Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen und ihm glückliche Fahrt zu wünschen.

Noch bevor der Zug in die zweite Halle einfiel, setzte ein Jubelsturm der Begeisterung ein. Im Nu waren die Absperrketten durchbrochen, und der Bahnhof war dicht gefüllt mit frohen und jubelnden Menschen. Ein wogendes Meer von Händen reichte sich dem Führer entgegen, und ein Orlan des Jubels umbrandete den Mann, der das Schicksal Deutschlands ist.

Am offenen Fenster des zweiten Wagens zeigte sich der Führer immer wieder und drückte die sich ihm ent-

gegenjiretenden Hände. Nach knapp viertelstündigem Aufenthalt setzte sich der Zug unter sich immer erneuernden Begeisterungstürmen zur Weiterfahrt in Bewegung.

Von der Ankunft des Führers in Rom und der Triumpfzahrt zum Quirinal bringt der Deutsche Rundfunk am heutigen Dienstag im Rahmen eines Unterhaltungskonzerts des Deutschlandsenders von 20 bis 22 Uhr laufend Hörberichte. Am Mittwoch, dem 4. Mai, 16 bis 19 Uhr, berichten alle Reichssender im Rahmen eines Unterhaltungskonzerts vom Aufmarsch der Jungfaschisten sowie von der Kundgebung der Auslandsdeutschen in der Basilika di Massenzio. Um 17.30 Uhr wird die Veranstaltung vom Deutschlandsender übernommen.

Am Tage der Abreise des Führers aus Berlin sind die nach Italien entlassenen deutschen Schriftleiter in Rom eingetroffen, wo sie auf dem Bahnhof vom Generaldirektor der Auslandspresse, Gelandato Nocco, und vom Generaldirektor der italienischen Presse, Castelli, begrüßt wurden. In ihrem Hotel blieb sie später auch der Minister für Volksbildung, Asfieri, willkommen.

Anläßlich des Führerbesuches in Italien gibt das italienische Ministerium für Volksbildung ein Werk unter dem Titel „Italien und Deutschland“ heraus, an dem zahlreiche bekannte Schriftsteller und Journalisten mitgearbeitet haben. Das Buch ist reich illustriert und enthält eine Uebersicht über die Geschichte, die Kultur und die nationale Erhebung beider Staaten.

Zum Zwecke der Förderung des Studiums der Kulturbeziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien sowie des Studiums der Bedeutung dieser Beziehungen für die europäische Kultur zum Wohle und Nutzen der beiderseitigen Völker ist am 27. April 1938 eine deutsch-italienische Studienstiftung mit dem Sitz in Berlin errichtet worden.

Die Durchführung des Stiftungszweckes soll in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Italienischen Gesellschaft in V., Berlin, und durch Beihilfen zu Studienreisen, Studienaufträgen, Vorträgen, Autorenbeihilfen, Einrichtung einer Bibliothek und eines Archivs und durch andere geeignete Maßnahmen geschehen.

Die Stiftung wurde aus deutschen Wirtschaftskreisen heraus gegründet. Präsident der Stiftung ist Dr. phil. Ludwig von Winterfeld, der Vorsitzende der Deutsch-italienischen Gesellschaft C. R. in Berlin. Stellvertreter Vorsitzender wurde Dr. Georg von Schnitzler, Frankfurt a. M.

A composite of three black and white portraits of prominent military leaders. On the left is Benito Mussolini, wearing a dark Italian military uniform with a sash and a star on his shoulder. In the center is Adolf Hitler, wearing a German military uniform with a collar bar and a Knight's Cross on his chest. On the right is Dwight D. Eisenhower, wearing a U.S. military uniform with a star on his shoulder and several medals on his chest.

Benito Mussolini.
Weltbild (3) — M.

Adolf Hitler

Viktor Emanuel, König von Italien
und Kaiser von Aethiopien.

den 3. Mai 1938.

Die Maikäfer kommen

Die Maikäfer kommen

Wesungen. Die Maul- und Klauenseuche hat sich
am Tage auf die Gemarkung Wesungen ausgebreitet.
In der ritter Schafherde auf dem Galgenberg wurde die
Seuche festgehalten. Es sind sofort die notwendigen Schutz-
maßregeln getroffen worden. Die Gemarkung Wesun-
gen — oderes Georgenfeld östwärts der Bahn Kassel —
bis — östwärts Galgenberg bis zum Schlagetertkreuz,
Galgenberg einschließlich Franz-Gleimstraße und Humbert-
straße und die Feldgemarkung unterhalb des Hodgebälkers
von der Waldstraße ist gesperrt. Hier darf kein Vieh ge-
führt werden, ebenso ist das Ackerland damit unterlagert.
Es ist nicht möglich, ein Rückgang der Seuche im Kreise
Wesungen noch nicht temerbar. Ja, es muß damit ge-
rechnet werden, daß die Krankheit sich noch weiter ver-
breiten, wenn nicht alle Schutzmaßnahmen beachtet werden.
Die Bevölkerung wird darum gebeten, alle Anordnungen
so genau wie zu befolgen, die von den beföhrdlichen
Böthen erlassen werden.

Georfeld. In einem Haus in der Simon-Haune-
Straße ganz ein Zimmerbrand aus, der glücklicherweise
niedriglich auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden
konnte. Die Granubranche ist darin zu suchen, daß noch

Von Bruno Jacob (Schluß.)

glühende Nische die abseits gestellt war, Holz entzündete und Möbelteile in Brand setzte.

Diemerode. Ein 13jähriger Junge, der dabei war, Spaken zu schleifen, fiel plötzlich hin. Dabei ging der Schuh los. Will schweren Verletzungen brachte man den Jungen in das Eschweyer Krankenhaus.

Centra. Ein aus Richtung Verneburg kommender Trecker der Firma Schaubert zusammen. Da der Fahrer der Fehrlinghausen nicht genügend zur Seite fuhr, geriet der Trecker zu weit nach rechts an die Straßenseite, rih einen Straßenecken um und fuhr gegen einen Baum. Durch den heftigen Anprall wurde die Maschine stark beschädigt. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Gisselberg. Der vordere Reifen des Motorwagens eines mit 10500 Kilo Dachpappe beladenen Fernlastwagens platzte ganz plötzlich. Der Lenker verlor dadurch die Gewalt über das Steuer, geriet auf die linke Straßenseite und fuhr über den Straßengraben auf einen Acker, wobei er vier starke Obstbäume umbrach. Der Anhänger stürzte um. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Münchhausen. Ein Bauer stürzte beim Strohholen auf die Scheunentenne hinab. Mit einem Schädelbruch brachte man den Verunglückten in bedenklichem Zustande in die Klinik.

Heiligenstadt. Ein schwerer Schicksalschlag traf die hiesige Familie, deren dreijähriger Sohn sich an einer Wunde mit fließendem Wasser zu schaffen machte. Dabei kam er hinein und trug so schwere Verletzungen davon, daß er im Krankenhaus verstarb.

Panau. In der vorletzten Nacht ereignete sich im Verlauf einer Eifersuchtszene eine schwere Missethat. Als der 48jährige geschiedene Karl Albach zu später Stunde in die Wohnung, die er gemeinsam mit der 45 Jahre alten Pauline Hofader bewohnt, heimkehrte, entstand zwischen beiden ein Streit, da Albach Grund zur Eifersucht haben glaubte. Der Mann griff zum Messer, verletzte die Hofader einen Stich in die Halsgegend und entfernte sich wieder. Schwerverletzt wurde die Frau dem Krankenhause zugeführt, in dem sie kurz darauf an innerer Verletzung starb. Der Täter hat sich später der Criminaljustiz gestellt.

Wiesbaden. Auf der Schierkeiner Straße hat sich Sonntag abend ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignet. Ein Verkehrsbombus aus Dortmund geriet ins Gleitern und stieß mit dem Hinterteil des Wagens in eine Mauer. Hierbei wurden 5 Personen verletzt.

Auf einer Studienreise durch Deutschland traf, von Braunschweig kommend, der jugoslawische Minister für öffentlichen Arbeiten, Stochowitsch, in der Stadt der Reichsparteitage ein, er an der Jugendlundgebung und an der Großlundgebung Nationalfeierlag des deutschen Volkes teilnahm.

Dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, sind anlässlich seines 45. Geburtstages Glückwünsche von allen Teilen Deutschlands und dem Ausland zugegangen, die er leider nicht im einzelnen beantworten konnte. Der Reichsminister bittet deshalb alle, die seiner Macht haben, auf diesem Weg seinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Aufruf des Reichsorganisationsleiters Dr. Len.

Dr. Robert Leh erläßt zum bevorstehenden Wand-
 ertag folgenden Aufruf:

Zu allen Zeiten hat das deutsche Handwerk bewiesen, daß dem deutschen Menschen jener faustliche Geist wohnt, der Arbeit als den Ausdruck des schöpferischen Willens und des mens im Menschen ansieht. Das Wort Handwerk gibt es im deutschen Sprachschatz und soll zum Ausdruck bringen, die Harte in Erfüllung der geistigen Arbeit des Menschen die Werke vollbringen kann.

Wenn ein liberaltistisches Zeitalter der Vergangenheit, in das Manchestertum Orgien feierte, glaubte, das Handwerk überlebte Wirtschafts- und Produktionsform ansehen zu können und annahm, daß die Industrie das Handwerk verdrängen würde, so ist heute längst erkannt, daß im nationalsozialistischen Deutschland das Handwerk wieder die Spitze in Qualität unserer Erzeugnisse haben muß!

Industrie und Handwerk sind keine Gegensätze! Sie dürfen Konkurrenzunternehmen sein, die mit wirtschaftlichen Organisationen einander den Markt abjagen wollen. Sie sind vielmehr in unserem Wirtschaftsleben sich gegenseitig dienend. Ohne die Qualitätsarbeit des Handwerks würde

Der große Krieg unterbrach das fröhliche Jagdtreiben der Bestie, die unter den Kommandanten Stützpunkt der Feste; als aber der Friede wiederkehrte, war Kaiser Wilhelm VI. ein ebenso großer Nimrod wie seine Väter. Leider war ihn nur viel zu frühe der unglückliche Schuß eines Jagdhunders auf das Siechtum und die In die Wäldergrüfte. — Als aber sein Sohn Karl die Regierung gekommen, wurden schon in Vollmarsch der dem Müller Vagemann die „Müllerbüchsen“ gezeichnete hochwertige und beliebte Jagdwaffe, die von den russischen Vandalen viel an befreundete Höfe versandt wurde. So kommt es, daß die Gewehrergalerie zu St. Petersburg mit 54 Müllerbüchsen die reichste Sammlung ist, selbst wenn erst die Kasseler Gewehrergalerie der Kaiserlichen Wäldergrüfte vereinigt sein wird, was wir zu hoffen.

e Varodzeit, die Regierungszeit des Landgrafen hatte andere Maßstäbe für die Begeglichkeit fürstliche Räume und ihrer Umgebung, als die verfloßsenen und so kommt es, daß dieser Fürst bei seinen Jagdunseren Forsten lieber im Schlosse zu Jagdauressen Varodgarten noch heute an jene Zeit erber. Aber wir wissen aus seinem Tagebuche und ausierungsverfügungen, die er zu Jagdau ausfertigte, er auf den Fels in den Spangenberg Forsten gemen ist. Wir wissen auch, wie oft dorthin

Die Industrie sehr bald vernichten. wovon klar ist, daß der einem 75-Millionen-Poll in Großbetrieben billige Massenartikel hergestellt werden müssen, und ebenso klar, daß es in Produktionsprozessen wie im Bergbau und in der Chemie nur Großbetriebe geben kann. Diese Ansicht habe ich immer ver-

Ich hoffe, daß der diesjährige Gaudewerfest in Frankfurt, der das gesamte Gaudewert vereinigt und damit beitragen dazu beitragen möge, im deutschen Gaudewert neue Ziele in der Qualitätserstellung aufzuzeigen. Zum andern hoffe ich, daß diese Gaudewerfestigung zur Verwirklichung der nationalsozialistischen Idee im Gaudewert beitragen und ebenso dem gesamten Volk die Bedeutung des Gaudewerks klar mache.

Ich wünsche dem Deutschen Handwerkerlag vollen Erfolg
und grüße das deutsche Handwerk mit herzlichem Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

Die Hauptstadt der Bewegung erhält 11 Bahnen, neue
Oper und zahlreiche Großbauten.

In seiner Rede am 2. April hat der Führer verkündet, daß die grundlegende Planung, die aus der Stadt München die Hauptstadt der Bewegung und die Hauptstadt der Deutschen Kunst machen wird, zum Abschluß gekommen ist. Das Bauprogramm steht nun nach langjähriger mühevoller und anopfernder Zusammenarbeit in klaren Umriß fest.

Ausgangspunkt der neuen Planung ist die Umgestaltung der Bahnanlagen in und um München. Innerhalb der Bahnanlagen und Vordächer Straße ermöglicht ein neuer Hauptbahnhof im Fernverkehr einen reibungslosen Durchgangsverkehr vom Norden und Westen nach Osten und Süden. Die neue Lage des Hauptbahnhofes erfordert eine schnelle Verbindung mit der Stadtmittlinie und dem Bahnhof München-Fl. für den Vorortverkehr. Hierfür wird die 11-Bahnlinie Nord-Fl. erbaut. Die Verbindung der Stadt vom Süden nach Norden erfolgt durch die Süd-Nord-11-Bahnlinie.

In städtebaulicher Beziehung ergibt sich für den Ausbau der Stadt die Möglichkeit, auf dem über 2,5 Kilometer langen eisengeordneten Gelände des jetzigen Bahnhofs einen wahrhaft monumentalen neuen Straßenzug zu schaffen, der alle Neubauten ausnehmen wird.

Die neue große Oper wird hier als vornehmster Bau des neuen städtischen Platz finden, ebenso ein neues großes Operntheater, ein Variété mit Cabarett, ein großes Konfissorium, ein riesiges städtisches Sportbad mit allen erforderlichen Anlagen, ein großes Theater, ein großer Saal, Großversammlungen, das mächtige Parteiverlagsgelände, ein Bäderei-Platz für den Schwimmbadverkehr sowie Hotels neben Vergnügungsskizzen der Art.

Der Bahnhofsvorplatz erfährt eine ganz besondere Gestaltung. An ihm liegen auch die Großbauten der Eisenbahn- und der Postdirektion. Auf dem Bahnhofsvorplatz erfolgt die Einbindung der Reichsautobahn-Zubringerstraße von Karlsruhe Stuttgart-München.

Die Bedeutung des Großausstellungsses hat die Aufgabe zur Folge, nicht nur dem südlich neu entstehenden Stadtteil, sondern der dort geplanten R. d. Stadt zu dienen, sondern vor allem dem südlichen Großausstellungsgelände und seiner großen Bevölkerung zu genügen.

Einem nicht minder großen Einfluß auf die Gestaltung des städtischen Straßenverkehrs haben neben der Eisen- und Untergrundbahn die Reichsautobahnen und ihre Einführung mittels Zubringerstraßen in das Stadtbinnere aus. Die in den einmündenden vier Autobahnen werden durch einen Ring in entsprechender Entfernung vom Stadtkern zusammengefaßt. Der vorgesehene Ring ist 58 Kilometer lang und hat einen größten Durchmesser von 20 Kilometer. An allen Punkten des Ring kreuzenden Straßen sollen Anschlüsse errichtet werden.

Belonderer Sorgfalt bedurfte die Auffstellung eines wohn-
gospolitischen Bauprogramms, das für die Dauer der
Erfüllung der städtebaulichen Maßnahmen berechnet wurde.
waren dafür die Punkte zu beachten: Volkswohnungsbau
1945 mit etwa 12 000 Wohneinheiten, Ersatzwohnungsbau
1945 mit mindestens 18 000 Wohneinheiten, Bau mittlerer
größerer Wohnungen an städtebaulich wichtigen Punkten
im ganzen 12 000 Wohneinheiten sowie die Dedung des
Wohnungsbedarfes für den Arbeiter- und Beamtenzuzug.

Bezüglich der weiteren Vorarbeiten der Partei, des
heute, des Landes und der Stadt ist erwähnt, daß im Zuge
Gabelsberger Straße das Ranzleithaus der Partei entsteht.
er werden entstehen die „Gasse der Partei“, das „Museum
Zeitgeschichte“, das „Haus der Deutschen Arbeitsfront“.
die Gauleitung München-Oberbayern ist für das neue
Gebäude der Platz am Gasteig ausgewählt worden.

Außer dem neuen Opernhaus wird ein Deutsches Theatermuseum errichtet. Der vergrößerte Odeonplatz ist das neue Odeon und im Norden das neue Zentralgebäude der Regierung. Die Alte Pinakothek erhält 18 Millionen. Das Künstlerhaus wird zur Zeit durch umfangreiche Bauten zu einer wirklichen Heimstätte aller Münchener Künstler umgestaltet.

Die neue Technische Hochschule wird in Rhympen-
au am Gelände nördlich des neuen Botanischen Gar-
tens entstehen. Auch die Tierärztliche Hochschule München
vom Lande des Englischen Gartens wegderlegt werden.
Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Staates erhalten
i Neubau. Im Zusammenhang mit dem Deutschen Mu-
seum entsteht ein Bau für die Technik der Neuzeit.

Am Reichsbanken werden errichtet das Landesfinanz-
am der Ecke Sophien-Arcisstraße, das Luftamt in der
Regentenstraße, die Reichsbank in der Ludwigstraße so-
das neue Kunthaus. Der neue Flughafen schließlich
schon im Oktober dem Verkehr übergeben werden.

Teichmeister Forellen gefandt wurden an das Hof-
mobel ausdrücklich des Jagdaufenthaltes Erwähnung
findet. Natürlich gehört auch der schein Auerbach zur
den Jagdbeute Karls, und die uns aus den Jagden
Sohnes Wilhelm VIII. übernommenen Geheide zeigen
sch, was für starke Fische noch im 18. Jahrhundert
zu finden waren. „Auf den Läufen“, wie der Jäger-
Henne Wollenhaupt im Sösz zu sagen pflegte,
sich sein geliebter „Rips“, wie Landgraf Philipp
genannt wurde, gefraßt hatte, wo die Fische ständen.

Wieder klingt nun seit dreißig Jahren das Jägerhorn
der Burg über die Wälder rundum, aber nun wird
auch heffigste Grinöck in die Kunst der Väter hier
weist, von der Chroniken erzählen, daß der Name
von ober Haffi (Fessen) von der Wildhag sich herleite.
wie dem auch sei: wenn in den Forsten rings um
und Stadt Spangenberg der Knall der Büchse tönt
der Forstner „Sau tot“, dann wollen wir auch der
Trabition gedenken, die an den Räumen des
festen Spangenberg haftet. Es ist symbolisch, daß aus
Buchsreis, das Otto der Schütz am Hute aus Cleve
bracht und das an der Schloßmauer zu einem Baum
wuchs, nach dessen Eingehen im Jahre 1678, Landgraf
Büchsenkähle gedrechselt hat, die er wohl selbst
auf der Jagd in Spangenberg Forsten trug.

